

Benedikt Pfister

Für Freiheit kämpfen

Die Geschichte
des Basler Freisinns

Christoph Merian Verlag

Inhalt

	Vorwort	8
	Einleitung	10
1	«Mit dem Verstand und nicht mit dem Hosensack regieren» Die Ursprünge der freisinnigen Bewegung in Basel	15
2	Freiheit durch Bildung Freisinnige Schulpolitik stösst auf Widerstand	31
3	«Vorwärts wollen wir, nie zurück!» Der Basler Einfluss in der Frühphase der nationalen Partei	43
4	«Der Proporz steht im Geiste des Klassenkampfes» Das Ende der freisinnigen Herrschaft	51
5	Der erste Basler Bundesrat Ernst Brenner (1856–1911)	63
6	Der «Fanatiker der Freiheit» Ernst Thalmann (1881–1938) und die freisinnigen Netzwerke	71
7	«Wir sind die unabhängige, zielsichere Mittepartei» Der Freisinn und das «Rote Basel»	79

8	Der «Eidgenössische Weg» ist evolutionär, nicht revolutionär Der moderne Sozialpolitiker und Beinahe-Bundesrat Alfred Schaller (1908–1985)	95
9	Bruderkrieg zwischen den Schwesterparteien Der Kampf um die liberale Deutungshoheit	105
10	Der Moskau-Flieger und Vollblut-Journalist Eugen Dietschi (1896–1986)	119
11	Die radikale Krise führt zum freisinnigen Frühling Die Jugend fordert den Freisinn heraus	129
12	«Die Grenze der staatlichen Ausgaben ist heute erreicht» Paul Wyss und die Rigi-Thesen	141
13	«Die Basler FDP darf nicht unter die umweltpolitischen Räder kommen!» Basel und sein Ökoliberalismus	151
14	Europa-Trauma statt «Vereinigte Staaten von Europa» Der Basler Freisinn und seine «Föderalismus-Fanatiker»	161

15	«Unterstützt uns Frauen, denn wir wollen und können einen Beitrag leisten!»	
	Die freisinnigen Frauen und ihre Mühen mit der Struktur einer bürgerlichen Partei	169
16	«Ein Postulat, das ideologisch zur FDP passt»	
	Eine liberale, pragmatische Drogenpolitik für Basel	183
17	«Das Elektorat von Basel-Stadt ist bürgerlicher, als man meint»	
	Eine Gesprächsrunde zum Freisinn in Basel	195
	Schlussbemerkungen	203
	Anhang	209
	Anmerkungen	210
	Statistiken	213
	Literaturverzeichnis	219
	Bildnachweis	223